

HALLIG LANGENEB

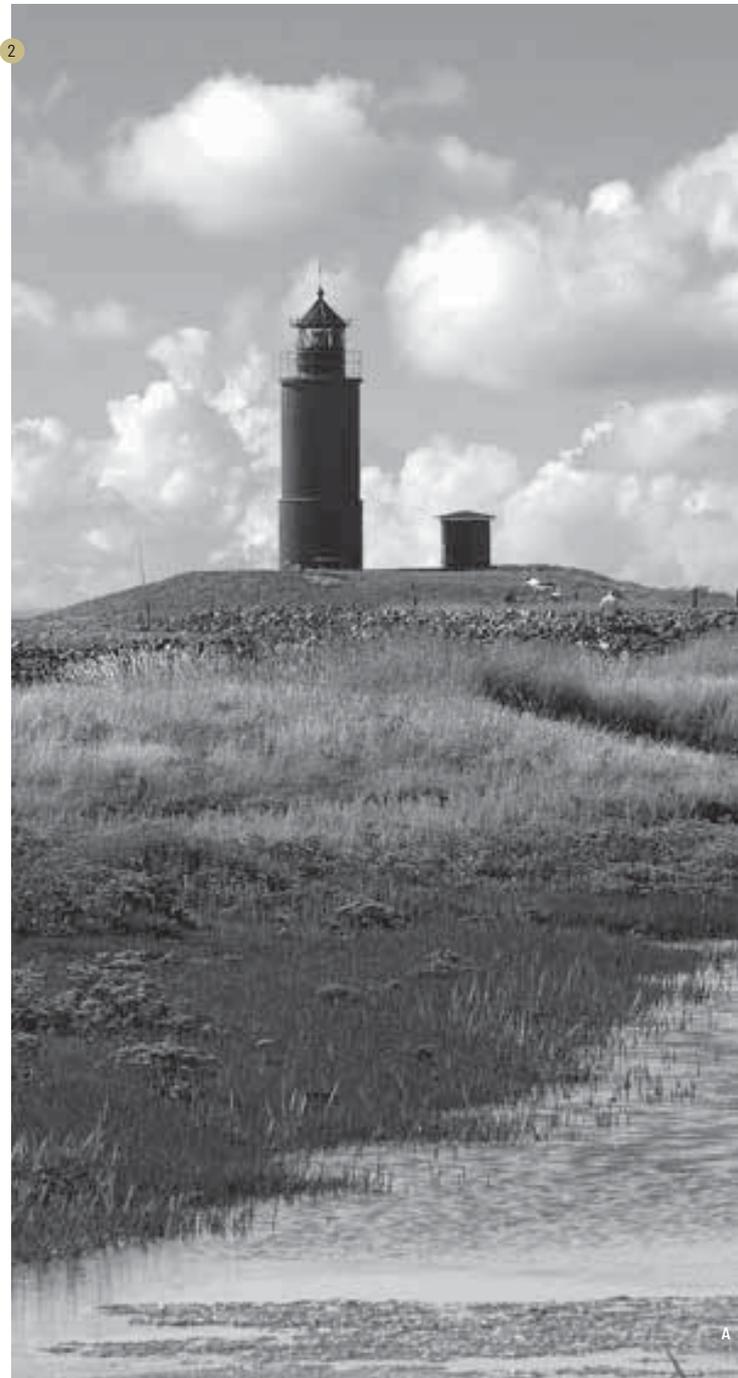


Die Hallig Langeneb

Von Halligstorch
bis Halligflieder



**EXPEDITION
UTHLANDE**
Eine Landschaft im Meer
und ihre Menschen
entdecken | teilhaben | genießen



INHALT

| | |
|---|----------|
| Herzlich Willkommen ...oder Moin! | 5 |
| Ein Blick zurück Neue Heimat der Friesen Sturmfluten prägen die Küste | 6 |
| Heute – Das Ganze sehen Die »Uthlande« und Helgoland | 8 |
| Der kleine Knigge für Schutzgebiete | 10 |
| Gut vorbereitet losgehen | 11 |
| Die Halligen – Einzigartig auf der Welt Eine Geschichte des Wandels | 12 14 |
| Route Hallig Langeneß Von Halligstorch und Halliglieder | 16 |
| 1 Friesenwappen | 18 |
| 2 Flora und Fauna | |
| Rastvögel | 20 |
| Brutvögel | 22 |
| Die Salzwiesen | 24 |
| 3 Halgewarf | 28 |
| 4 Leuchtturm Alt-Peterswarf | 30 |
| 5 Neu-Peterswarf | 32 |
| 6 Priele | 34 |
| 7 Kirche und Kunst | 36 |
| 8 Ilef-Hafen | 38 |
| 9 Küstenschutz | 40 |
| 10 Landwirtschaft | 42 |
| 11 Spielerischer Ausklang | 44 |
| Glossar | 46 |
| Wanderrouten in der Uthlande | 48 |
| Impressum | 50 |
| Anreise und Adressen | 51 |

HERZLICH WILLKOMMEN

...ODER MOIN,

WIE MAN BEI UNS WILLKOMMEN IN NORDFRIESLAND SAGT.

Wir begrüßen Sie herzlich auf Ihrer Entdeckungsreise in die Welt der nordfriesischen Inseln und Halligen, der »Uthlande«, sowie der Insel Helgoland.

Mit unseren Wanderbroschüren wollen wir Sie begleiten, diesen weltweit einzigartigen Lebensraum auf besondere Art und Weise und aus einer anderen – aus unserer – Perspektive kennenzulernen.

Von einheimischen Fachkundigen wurden viele Natur- und Kulturschätze für Sie aufbereitet. Diese bilden die thematischen Stationen, die wir Ihnen in den einzelnen Wanderbroschüren vorstellen möchten.

Insgesamt gibt es 12 Touren, die jeweils in einem Wanderführer präsentiert werden sowie eine Broschüre ohne Wanderrouen. Von der Insel Helgoland über die Halligen bis zur Nordspitze Sylts reicht die Spanne der Entdeckungen.

Wir danken allen Autorinnen und Autoren, Fotografinnen und Fotografen sowie anderen Kunstschaffenden der Inseln und Halligen, die mit ihren Geschichten, Texten, Bildern und Hinweisen einen bedeutenden Beitrag zum Gelingen dieser Broschüren beigetragen haben.

Wer an der jeweiligen Route mitgewirkt hat, lesen Sie auf den letzten Seiten.

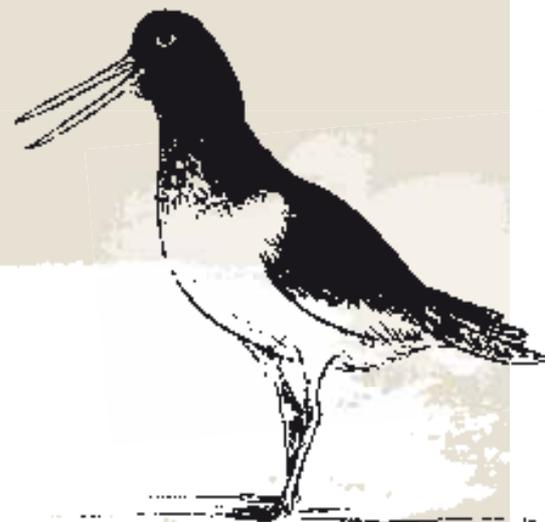
Wir wünschen Ihnen schöne Wandertage mit vielen unvergesslichen Erlebnissen und Eindrücken.

*Manfred Uekermann
Vorsitzender*

*Natalie Eckelt
Geschäftsführerin*

Insel- und Halligkonferenz e.V.

Moin, auch ich möchte Sie als Vertreter der Halligstörche herzlich begrüßen. Als Kenner der Insel- und Halligwelt werde ich mich hier und da zu Wort melden und auf mich aufmerksam machen, wenn es etwas Besonderes zu entdecken gibt.



**insel
UND HALLIG
KONFERENZ**

Insel- und Halligkonferenz e.V.

In dem 2002 gegründeten Verein engagieren sich die 26 Gemeinden und eine Stadt der nordfriesischen Inseln und Halligen sowie der Insel Helgoland. Wir bearbeiten gemeinsam Themen, um die Region für die Bevölkerung wirtschaftlich und kulturell zu stärken sowie die Identität zu bewahren.



»Landkarte Von dem Alten Nortfriesland Anno 1240« (Johannes Mejer, Husum) Dort, wo früher blühendes Kulturland lag, erstrecken sich heute ausgedehnte, von Rinnen zerschnittene Wattflächen. Unter den jungen Wattsedimenten vergraben, liegen noch heute vielerorts seltene Reste menschlicher Tätigkeit in diesem, von der See geraubten Lande. Diese Kulturspuren treten an günstig gelegenen Stellen bei Niedrigwasser zutage.

Auf der Karte können Sie in grauer Schattierung die heutigen Umrisse der Landschaft erkennen.

EIN BLICK ZURÜCK

Noch vor ca. 2.000 Jahren verlief die Küstenlinie im Westen viele Kilometer weiter seewärts als heute. Die damalige »Sandstrand-Küste« entstand aus Sandablagerungen der vorletzten Eiszeit, reichte bis Eiderstedt und wurde durch große Wasserläufe (**Priele**) geteilt.

Neue Heimat der Friesen

Das Hinterland östlich dieses »Sandwalls« wurde zur neuen Heimat der Friesen, die seit 800 n. Chr. diese Außenlande (**Uthlande**) besiedelten. Sie kultivierten das sumpfige Niederungsgebiet mit Hilfe von Entwässerungsgräben. Ihre Häuser bauten sie zum Schutz vor dem Meer auf Wohnhügeln, **Warften** genannt.

Sturmfluten prägen die Küste

Immer wieder überspülten Sturmfluten die moorigen Niederungen, zunächst allerdings ohne folgenschwere Auswirkungen. Die **Salzgewinnung** aus Torf seit dem 11./12. Jahrhundert trug dazu bei, die zerstörerische Kraft der Sturmfluten zu verstärken. Durch Abbau von mit Meersalz angereicherten Torfschichten im Untergrund wurde das Land »tiefergelegt«. Die andauernden Überflutungen konnten nun weiter in das Landesinnere eindringen mit teils katastrophalen Folgen. **Erste Grote Mandränke:** Am 16. Januar 1362 überspülte die »**Marcellusflut**« die »Uthlande« und riss große Teile mit sich fort. Über 100.000 Menschen kamen um. Die ersten Halligen entstanden. **Zweite Grote Mandränke:** Am 11. Oktober 1634 zerstörte die »**Burchardiflut**« auch die hufeisenförmige Großinsel Alt-Nordstrand mit Tausenden von Opfern. Nordfrieslands Küste und die Uthlande erhielten ungefähr die heutige Form.

»Uthlande« ist niederdeutsch oder altdänisch für »Außenlande«, also die dem Festland vorgelagerten Inseln, Halligen und Marschen. Heute ist ein Teil der ehemaligen Uthlande im Meer versunken oder durch Eindeichung und Landgewinnung Teil des Festlands geworden.

Doch einige Inseln und Halligen trotzen bis heute der Nordsee – und genau diese sind Ziel unserer Expedition.

Auf großer Fläche ist es gelungen, dass Menschen und Natur zusammen leben können. Die Natur wird geschützt und gleichzeitig als Wirtschafts- und Lebensraum von den Menschen genutzt (z. B. Tourismus, Fischerei). Hier gilt es, stets eine Balance zu finden.

Sylt

Föhr

Amrum

Oland

Langeneß

Gröde

Hamburger
Hallig

Japsand

Hooge

Nord-
strandisch-
moor

Norderoogsand

Norder-
oog

Pellworm

Nordstrand

Süderoogsand

Süderoog

Südfall


 Helgoland

Die Insel Helgoland, Deutschlands einzige Hochseeinsel, ist ebenfalls Mitglied der Insel- und Halligkonferenz. Helgoland ist ein wichtiger Baustein im Ensemble der Wanderrouten.

HEUTE: DAS GANZE SEHEN

An der Westküste Schleswig-Holsteins begegnen wir zwei ganz unterschiedlichen Kapiteln der Erdgeschichte. Während das **Wattenmeer** mit seiner Insel- und Halligwelt zu den jüngsten Landschaften auf unserer Erde zählt, gehört die Insel **Helgoland** zu den geologischen Oldies. Die Fundamente der Felseninsel wurden im frühen Erdmittelalter vor ca. 260 Millionen Jahren gelegt. Trotz der ganz unterschiedlichen Geburtstage haben beide Landschaften viel gemeinsam.

Es sind die Menschen, ...

...die auf der anderen Seite des Deiches abseits vom Festland leben. Wie die Landschaft wurden auch sie von Meer und Wetter geprägt. Der Kampf gegen den »**Blanken Hans**«, wie die stürmische Nordsee auch voller Respekt genannt wird, aber auch das Leben mit und von der Nordsee sind Teil der Identität und einer ganz besonderen Kultur: »*Hier vertraut man aufeinander und rückt bei Gefahr zusammen, um zur Not auch ohne Hilfe vom Festland allein zurecht zu kommen*«.

... und die einzigartige Natur...

des Helgoländer Felswatts sowie des Nationalparks und UNESCO Weltnaturerbes Wattenmeer. Unter dem Einfluss von Ebbe und Flut hat sich hier ein weltweit einmaliger Lebensraum entwickelt, der sich stetig verändert. Mehr als 10.000 Tier- und Pflanzenarten sind hier zuhause und für über 10 Millionen Vögel ist die Watt-Welt ein lebenswichtiger Rastplatz auf ihrem Zug zwischen Brutgebieten und Winterquartieren.



- Alle Schutzgebiete sind mit amtlichen Schildern gekennzeichnet.
- Achten Sie auf informative Tafeln. Sie enthalten Hinweise zum Schutzzweck der Region sowie zu den Tieren und Pflanzen im Gebiet.
- Das Wattenmeer ist eine lebenswichtige Tankstelle für Millionen Zugvögel. Bitte meiden Sie Vogelansammlungen weiträumig. Stören Sie brütende Vögel nicht.
- Im ganzen Schutzgebiet gilt eine generelle Anleinpflcht für Hunde.
- Abstand halten zu rastenden See- hunden, Robben und Seevögeln.
- Das Zelten, Anlegen von Feuer- stellen und Verlassen offizieller Wege ist untersagt.
- Bitte nicht in den bewachsenen Dünen »lagern«.
- Nehmen Sie Ihren Müll wieder mit.
- Keine Möwen füttern.
- Noch eine Bitte: Entnehmen Sie keine Tiere und Pflanzen.
- **Lebenswichtig:** Auf gar keinen Fall sollten Sie auf eigene Faust eine Wattwanderung unternehmen! So harmlos das Wattenmeer bei Ebbe auch aus- sieht, so schnell kann die Flut Sie überraschen und den idyllischen Naturraum wieder vereinnahmen.



HINWEISE

für den Umgang mit dieser Wanderbroschüre:

An einigen Stellen im Text sind QR Codes eingefügt. Mit einem Smartphone und entsprechendem QR Code Reader gibt es online spannende Zusatzinfos.



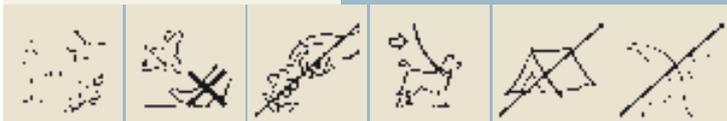
Hier finden Sie eine Übersicht aller Links.

TIPP: In den Tipps am Wegesrand finden Sie Informationen zu Einkehrmöglichkeiten oder Sehenswertem auf Ihrer Route. Der Kartenausschnitt gibt Ihnen einen Überblick über den Teilabschnitt der Route.



→ Folgen Sie dem roten Pfeil...

Eine Beschreibung der Route finden Sie in dem blauen Kasten.



GUT VORBEREITET LOS GEHEN

Unsere detaillierten Wegbeschreibungen und Anleitungen zum »Schätze heben« ermöglichen selbst ungeübten Wanders- leuten oder Entdeckerinnen und Entdeckern, den richtigen Weg zu finden.

Doch bevor die Sandalen, Wanderschuhe, Gummistiefel oder Barfüße an den Start gehen, wollen wir Ihnen ein paar wichtige Hinweise für den Weg mitgeben: Schauen Sie sich dazu den »Kleinen Knigge« auf der linken Seite gut an.

Es lohnt sich:

Neben freundlichen Menschen und einer besonderen Kultur werden Sie stets dem Meer nahe sein und nicht selten auf ehemaligem Meeresgrund wandern. Auch Seevögel und Salzwiesen gehören zu Ihren Begleitern, ebenso die frische Brise Meeresluft und das Klima mit Heilbad- Qualität. Wenn sich hier und dort noch die Entdeckung einer regionalen Spezialität hinzu gesellt, wird aus der Wanderung schnell ein erholsamer Spaziergang mit Langzeitwirkung.

Nehmen Sie sich ruhig einen halben oder ganzen Tag Zeit, um entspannt und mit der einen oder anderen Verschnauf- pause die Route zu erwandern. Eine kurze Beschreibung der Route finden Sie auf der Rückseite der Broschüre. Am Weges- rand sind einige Einkehrmöglichkeiten, man sollte sich aber vorab über die Öffnungszeiten erkundigen. Ausreichend Wasser gehört in jedes Gepäck. Kleine Mahlzeiten im Ruck- sack, am besten aus frischen regionalen Produkten, ermögli- chen ein Picknick draußen in der freien Natur – oft ein sehr schöner Moment. Bänke und Rastplätze laden dazu ein.



» Hier und da weise ich Euch auf Besonderheiten hin oder vergebe kleine Aufträge für Entdeckungen.

EINZIGARTIG

AUF DER WELT

Schwimmende

Träume...

Die Halligen vor der Westküste Schleswig-Holsteins bilden gemeinsam mit den nordfriesischen Inseln einen Schutz für die Festlandsküste.

Die Halligen im nordfriesischen Wattenmeer sind einzigartig auf der Welt. Sie sind Reste einer versunkenen Landschaft – kleine Marscheninseln ohne schützenden Deich – stetig mit dem Meer gewachsen – oder wie Theodor Storm sagte:
Schwimmende Träume ...

Das Wort Hallig lässt sich nicht eindeutig herleiten. Es könnte von »hol« abgeleitet werden, was »flach« oder »niedrig« bedeutet (Wortstamm von Holland). Auch die Verwandtschaft zu dem altenglischen Wort halh, das »erhöhter Boden in einem niedrigen Marschgebiet« bedeutet, scheint naheliegend zu sein.

Vielleicht steckt in dem Wort »Hallig« auch Salz drin. Im Altdeutschen bezeichnete Hal einen Ort, wo Salz gewonnen wird. Tja, das wäre ein Hinweis auf die Salzgewinnung in den ehemaligen Uthlanden, die nicht ganz unproblematisch war ...

Inseln kann man unsere Halligen eigentlich nicht nennen. Sie werden ja überspült.
Langeneß etwa 20 mal im Jahr.
Egal – aus der Luft sehen sie aus wie grünbunte Farbtupfer im blaugrauen Meer.



Schwimmende DIE HALLIGEN Träume...

Eine Geschichte des Wandels

Als Geburtsstunde der Halligen gilt die »Die Grote Mandränke« oder »Zweite Marcellusflut« vom 16. Januar 1362. Sie überspülte ein riesiges Landstück, die »Uthlande« (Außenland) und riss große Teile des Bodens mit sich fort. Dabei soll auch der sagenumwobene Ort Rungholt untergegangen sein. Übrig blieben die ersten Halligen. Im Laufe der Jahre wurden die Halligen durch den Wechsel von Ebbe und Flut mit Sedimenten – vor allem Ton und Lehm – überspült und wuchsen stetig in die Höhe.

Die »Erste Marcellusflut« ereignete sich übrigens auf den Tag genau am 16. Januar 1219, dem Gedenktag des Heiligen Marcellus I. Daher erhielt sie ihren Namen.

Verhängnisvolles Salz

Mit der Entdeckung, dass sich aus Seetorf auch Salz gewinnen ließ, das als Konservierungsmittel wie »weißes Gold« gehandelt wurde, kam es in der Uthlande zum großflächigen Abbau. Teile der Landoberfläche gerieten dadurch unter das mittlere Hochwasser, so dass Sturmfluten diese Flächen in Watt verwandelten. Der Untergang größerer Halligflächen oder ganzer Halligen nahm seinen Lauf. Man schätzt, dass dieses nordfriesische Gebiet ca. 1.000 km² oder mehr umfasste. Spuren des Torfabbaus unter heutigem Halligland finden sich im Bereich aller Halligen, in ganz besonders großer Ausdehnung jedoch auf dem Wattsockel um Langeneß und Hallig Gröde.

Die heutigen Halligen sind auf mittelalterlichem Kulturland aufgewachsen, welches das Meer mit Schwebstoffen bedeckt hat.



Ausschnitt aus der Historischen Karte von den Nordfriesischen Inseln; Redigiert für die Zeit von 1643 bis 1648 von Franz Geerz, Berlin 1888
Rot unterlegt: Die Küste im Jahr 1878

Eine der letzten 10

Erst in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts gelang es, von den etwa 100 Halligen, die es im Mittelalter gegeben haben soll, die heutigen zehn verbliebenen Halligen durch Steinkanten gegen Erosion zu schützen und zu sichern.

Im Jahr 1802 bestand das heutige Langeneß noch aus drei einzelnen Halligen: **Langeneß** (Osten), **Butwehl** (Südosten) und **Nordmarsch** (Westen). Bis zum Jahr 1869 wuchsen diese Halligen durch Dammbauten, Lahnungen und natürlichen Anwuchs zusammen. Der ursprüngliche Name der zusammengewachsenen Hallig lautete **Nordmarsch-Langeneß**.

Hallig Langeneß

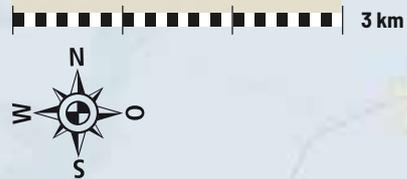
VON HALLIGSTORCH UND HALLIGFLIEDER

Genießen Sie die Weite, den Wind und die einzigartige Naturlandschaft auf der Hallig Langeneß. Über die Salzwiesen zum Quermarkenfeuer, vorbei an einer Warft, die wegen der Sturmfluten aufgegeben werden musste zum Seglerhafen und weiter zum ersten Vier-Sterne-Hotel auf einer Hallig, führt Sie der Weg wieder zurück zum Fähranleger. Ein Ausflug für einen entspannten Tag.

Länge der Route:

ca. 7 km, Rundweg
Beschaffenheit der Wege:
zum Teil geteert,
zum Teil Schotterwege

Bis auf den Weg zum Leuchtturm sind die Wege breit und fest genug, um sie auch mit dem Rollstuhl befahren zu können.



Startpunkt:

Fähranleger Rixwarf

- 1 Friesenwappen
- 2 Flora und Fauna
- 3 Halgewarf
- 4 Leuchtturm Alt-Peterswarf
- 5 Neu-Peterswarf
- 6 Priele
- 7 Kirche und Kunst
- 8 Illef-Hafen
- 9 Küstenschutz
- 10 Landwirtschaft
- 11 Spielerischer Ausklang

Endpunkt:

Fähranleger Rixwarf



Los geht's

→ Angekommen sind Sie auf **Rixwarf** – dem südwestlichsten Ende der Hallig. Hier beginnt auch die Wanderroute. Die Strecke führt entlang der Salzwiesen und zeigt die Veränderung der Besiedlung auf der Hallig sowie deren Vergänglichkeit. Die Route führt größtenteils über befestigte Wege, die mit festem Schuhwerk zu begehen sind.

TIPP: Bevor Sie die Wanderroute beginnen, können Sie sich hier am Kiosk nochmal mit Proviant für den Weg eindecken – oder sich ein Fahrrad ausleihen. Neben dem Kiosk befindet sich auch ein Ausstellungsraum der Schutzstation Wattenmeer mit kurzen Informationen über Flora und Fauna der Hallig sowie die öffentlichen Toiletten.



Der Fähranleger um 1900 und heute.
Oben: Der Friesenstein – der Leitspruch der Halligbewohner in Stein gemeißelt.

STATION 1

DIE GRÖSSTE HALLIG DAS FRIESENWAPPEN

Vor Ihnen erstreckt sich die Weite der größten Hallig im Wattenmeer. Auch mit festem Land unter den Füßen, spürt man den Einfluss des Meeres. Sei es durch die Frische, die Geräusche oder den Leuchtturm voraus.

Ein Grütztopf am Straßenrand

Folgen Sie der Straße, fällt der Blick schon bald auf einen Findling mit dem Wappen der Nordfriesen. Es zeigt eine Krone, einen halben Adler und einen Grütztopf. Die Krone steht, so sagt man, für den dänischen König Christian V., der bis 1864 auch die nordfriesischen Gebiete regierte. Die Uthlande standen seit dem 12. Jh. unter dänischer Herrschaft. Der halbe Adler verkörpert die von den deutschen Kaisern angeblich verbürgte Freiheit der Friesen. Der Grütztopf hat eine besondere Geschichte. Am populärsten ist die Version, dass die friesischen Frauen ihre Männer im Kampf unterstützt und die Feinde mittels heißer Grütze in die Flucht geschlagen haben sollen.



Nachdem bei der Kreisgebietsreform 1970 die drei Kreise Südtondern, Husum und Eiderstedt zusammengelegt wurden, gibt es seit 1972 ein Wappen für den Kreis Nordfriesland. Der blaue Untergrund mit den goldenen, dreimastigen Schiffen im Stil des 16. Jahrhunderts steht für die Tradition der nordfriesischen Seefahrt. Pflug, Ochsenkopf und Fisch als Symbole auf den Segeln sind markante Sinnbilder des nordfriesischen Lebensraumes. Die Land- und Viehwirtschaft war schon immer bedeutend für die Wirtschaftsstruktur, ebenso der Fischfang – wenn auch früher weit stärker als heute.

» Ursprünglich war der Grütztopf Sinnbild für Gleichheit und Brüderlichkeit. Alle aßen aus einem Topf. Der eingemeißelte Spruch »Lewer duad as sloaf« (friesisch) bedeutet – »Lieber Tod als Sklave«.





→ Der Weg führt weiter geradeaus über den Radweg in Richtung **Leuchtturm**.

Neben den Salzwiesen und ihren Spezialisten sind wir auf diesem Weg der vielfältigen Vogelschar von Langeneß sehr nah.



Alljährlich im Frühling werden auf den Halligen die Ringelganstage gefeiert.



A

Bei ungünstiger Witterung grasen die Gänse im Frühjahr mancher Jahre so viel, dass das Vieh der Bauern erst verspätet auf die Wiesen aufgetrieben werden kann oder zusätzlich gefüttert werden muss. Das Land Schleswig-Holstein und die EU zahlen deshalb den Landwirten im Rahmen des Halligprogramms einen Ausgleich. Dies ermöglicht ein friedliches Zusammenleben von Mensch und Gans auf den Halligen.



B

Der melancholische Ruf des **Goldregenpfeifers** ist ein weiches, bisweilen ansteigendes »tlüh«. So manchen Naturfreund erinnert es an die Leere und Weite des nördlichen Brutgebietes, das sich von Island über Großbritannien und Fennoskandinavien bis nach Mittelsibirien erstreckt.

STATION 2

21

VOGELWELT IM WESTEN

RASTVÖGEL

Ganz dicht dran...

Knapp 120 Menschen leben auf Langeneß gemeinsam mit rund 10.000 brütenden Küstenvögeln und weit mehr als 50.000 Rastvögeln. Und nirgends kommt man diesen Vögeln so nah, wie im Westen der Hallig. Um Störungen zu vermeiden, ist das Betreten dieser wertvollen Brut- und Rastgebiete jedoch untersagt. Zum Glück lassen sich die Vögel hervorragend vom Sommerdeich aus beobachten!

Auf Zwischenlandung

Wer von Anfang April bis Ende Mai die Hallig Langeneß besucht, erlebt ein einmaliges Naturschauspiel:

Ringelgänse - unsere Halliggäste

Mehr als 15.000 Ringelgänse finden sich auf den Salzwiesen der Hallig ein, um hier Energie für ihren bis zu 5.000 km langen Flug in die sibirischen Brutgebiete zu tanken. Rund 18 kg Gras muss eine Gans fressen, um die für den Weiterflug benötigten 400 g Fett zuzulegen.

Einfach goldig - der Goldregenpfeifer

Dieser gefiederte Gast ist zur Zugzeit oft mit mehreren hundert oder sogar tausend Artgenossen auf den grünen Wiesen der Hallig zu finden. Der taubengroße Vogel zeigt sich von Mai bis August von seiner Prachtseite. Dann ist das Gefieder bei den Männchen als »Prachtkleid« ausgeprägt und die goldfarbene Rückenfärbung und ihr schwarzer Brustlatz gut zu erkennen.

➤ Schaut doch mal, welche Vögel Ihr entdecken könnt. Auf der Rixwarf gibt es Informationen über den Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer und Halligen. Da könnt Ihr nachschauen.



Rotschenkel – der Tüter

Früher war der Rotschenkel ein typischer Brutvogel feuchter Grünländer in ganz Deutschland. Durch die Intensivierung der Landwirtschaft hat er aber viele Brutplätze im Binnenland verloren und kommt jetzt fast nur noch an den Küsten vor. Er brütet in langgrasigen Wiesen und sitzt gerne auf Zaunpfählen, um sein Revier zu überwachen. Wegen seines melodischen Warnrufs heißt der Rotschenkel auf Plattdeutsch »Tüter«.

A

Die Langstrecken-Weltmeisterin

Durch elektronische Sender konnte man nachweisen, dass **Küstenseeschwalben** über Afrika nach Neuseeland fliegen und von dort über die Antarktis und Brasilien zurück ins Wattenmeer – mehr als 70.000 Kilometer pro Winter! Das ist ein Langstrecken-Rekord in der Vogelwelt.



B

Ab April brüten Wat- und Seevögel wie der **Austernfischer** auf den Salzwiesen und auf dem Vorland. Sie dürfen auf keinen Fall gestört werden. Deshalb bitte immer auf den Wegen bleiben.



C

VOGELWELT IM WESTEN

BRUTVÖGEL

Kinderstube auf Langeneß

Neben den gefiederten Gästen, die unsere Hallig nur zum Zwischenstopp auf ihrer meist langen Reise besuchen, haben andere Vögel hier Wurzeln geschlagen oder ziehen ihre Jungen groß – darunter auch sehr seltene Vögel.

Der Halligstorch – auch Austernfischer genannt

Mit seinem langen roten Schnabel und den rosa Stelzbeinen erinnert er tatsächlich an einen Storch. Er ist allerdings viel kleiner und brütet flach am Boden: jedes Jahr an fast derselben Stelle. Diese Watvögel können über 40 Jahre alt werden und sind sehr gebietstreu. Am liebsten brüten sie nah am Watt, um ihre Jungen zum Füttern auf die Wattflächen zu führen. Hohe Sommerfluten können viele Gelege zerstören. Auf Langeneß brüten über 2.000 Paare, was rund 8 % des deutschen Brutbestands der Art sind.

Die Küstenseeschwalbe

Mitte April erscheinen die ersten Seeschwalben auf der Hallig und künden mit ihren Rufen den Frühling an. Sie haben den Nordwinter auf der sonnigen Südhalbkugel verbracht. Auf Langeneß brüten mehr als 500 Paare, fast 10 % der deutschen Küstenseeschwalben! Da die Art in Deutschland vom Aussterben bedroht ist, hat ihr Schutz höchste Bedeutung.

» Tja, meine Namensvettern, die Weißstörche, lieben es beim Brüten etwas höher als wir. Hausdächer oder Schornsteine werden gern genommen und auch gern gesehen ...



Halgewarf

3

2

Hilligenley

11

Rixwarf

Fähranleger

→ Zwischen der **Steinkante** und dem **Sommerdeich** befinden sich vergleichsweise tiefliegende und reich strukturierte Salzwiesen, die öfter überspült werden, als die hinter dem Sommerdeich liegenden, landwirtschaftlich genutzten Fennen der Hallig: Der sprichwörtliche »wilde Westen« der Hallig, der einen besonders hohen ökologischen Wert besitzt. Der Sommerdeich ist ein kleiner Deich, der besonders zwischen **Rixwarf** und **Leuchtturm** gut zu erkennen ist. Er schützt die Hallig vor kleineren Landuntern bzw. höheren Wasserständen, besonders im Sommer zur Heuernte.



Der **Halligflieger** – Weil sein Blütenstand Farbe und Form auch nach dem Trocknen recht lange hält, wurde die Art früher oft für Trockensträube genutzt. Heute steht die Pflanze unter Naturschutz!



Der **Halligflieger-Spitzmaus-Rüsselkäfer** hat seinen Namen von seiner Wirtspflanze. Zur Fortpflanzung nagt der Käfer mit den Mundwerkzeugen ein Loch in den Wurzelhals, legt dort seine Eier hinein, um es daraufhin wieder mit einem Sekret zu verschließen.

KLABAUTERMANNNS KLEINOD

DIE SALZWIESEN

Die Salzwiese bietet nicht nur der Vogelwelt einen geeigneten Lebensraum. Trotz der extremen Lebensbedingungen finden wir zahlreiche Pflanzen und Insekten. Anders als an der Festlandsküste, wo die Salzwiesen nur zwischen Deich und Watt vorkommen, können wir auf Langeneß die Salzwiesenpracht vielerorts auf der Hallig genießen.

Der Halligflieger

Von Juni bis August kann an vielen Stellen auf Langeneß die Blüte des Halligfliegers bewundert werden. Doch dieser hat mit dem echten Flieder nur die Blütenfarbe gemein. Denn der Halligflieger wird nur 15-30 cm hoch, hat eine Grundrosette aus länglichen, zum Ende verbreiterten Blättern und bildet schirmartig verzweigte Blütenstände aus blau-lila gefärbten Blüten. Um das Meersalz loszuwerden, das über das Bodenwasser aufgenommen wird, hat der Halligflieger einen besonderen Weg gefunden: Über Drüsen wird das Salz ausgeschieden. Diese zählen zu den kompliziertesten Pflanzendrüsen der Welt.

Und wer krabbelt auf dem Flieder?

Nur wenige haben ihn bisher zu Gesicht bekommen: Der Halligflieger-Spitzmaus-Rüsselkäfer ist in Deutschland eine echte Rarität und hier nur in der nordfriesischen Halligwelt verbreitet.

Wer den seltenen Käfer entdecken will, braucht ein gutes Auge, detaillierte Kenntnis seiner Lebensraumanprüche und vor allem viel Geduld. Denn schließlich ist der Rüssler nur drei Millimeter »groß«. Er benötigt für die Eiablage unter anderem aus dem Kleiboden ragende Wurzelhalse des Halligfliegers. Auf diesen ist also ein Teil seines Namens zurückzuführen, für den anderen Teil zeichnet sich die Spitzmaus verantwortlich, die wie dieser Käfer ebenfalls einen an der Spitze zusammenlaufenden Kopf besitzt.



0,5 km

Startpunkt:

Fähranleger Rixwarf

- 1 Friesenwappen
- 2 Flora und Fauna
- 3 Halgewarf
- 4 Leuchtturm
- 5 Alt-Peterswarf
- 6 Neu-Peterswarf
- 7 Priele
- 8 Kirche und Kunst
- 9 Ilef-Hafen
- 10 Küstenschutz
- 11 Landwirtschaft
- 11 Spielerischer Ausklang

Endpunkt:

Fähranleger Rixwarf





→ Gehen Sie den geteerten Weg entlang des **Sommerdeichs** immer geradeaus und genießen Sie den Blick über die Salzwiesen. Kurz vor dem Abzweiger befindet sich die **Halgewartf**.



A

1749 lebten auf der **Halgewartf (C)** noch 53 Menschen. In der schweren Februarsturmflut 1825 wurde die Warf schwer beschädigt und die dazugehörigen landwirtschaftlichen Flächen gingen verloren. Allmählich wurde die Warf aufgegeben und ist seit Ende des 19. Jahrhunderts unbewohnt.

Heute befindet sich die Halgewartf (C) in Familienbesitz. Hier kann man eine Pause auf den Bänken machen, die Gezeiten Ebbe und Flut, die einzigartige Natur beobachten und die Weite auf sich wirken lassen.



B



C

HÜGEL IN DER BRANDUNG

HALGEWARTF

Langeneß wurde über die Jahrhunderte kleiner. Vor der Flut von 1825 wurden noch 70 Häuser und 187 Einwohner gezählt. 1850 standen auf 14 Warfen 50 Häuser, 1905/06 waren es 30 Häuser. Heute stehen auf Langeneß 56 Häuser auf 18 Warfen.

1873 war die Hallig 1.179 ha groß. Nach der Vermessung von 1882 waren es nur noch 1.025 ha. Heute ist Langeneß mit einer Länge von etwa 10 km, einer Breite von bis zu 1,4 km und einer Gesamtgröße von 956 ha die größte der Halligen. Es leben und arbeiten auf Langeneß und Oland rund 130 Menschen. Ihren Lebensunterhalt erwirtschaften sie zu je einem Drittel aus der Arbeit beim Küstenschutz, dem Tourismus und der Landwirtschaft.

Die Häuser stehen auf Warfen. Das sind künstlich angelegte Hügel aus Kleiboden. Anfangs wurden sie nur als Fluchthügel genutzt, später wurden darauf ganze Bauernhöfe errichtet. Bei Sturmflut und Landunter sichern sie das Überleben, da die Warfen das Einzige sind, was von den Halligen noch über dem Wasser liegt. Ein beeindruckendes Naturerlebnis, das zum Leben auf der Hallig gehört.

Auf Langeneß sagt man Warfen und nicht Warften, wie auf den anderen Inseln und Halligen.

Der Name leitet sich von dem Wort »werfen« ab - auf Langeneß und Oland ist die offizielle Schreibweise bis heute »Warf«. Benannt wurden die Warfen nach den Familien, die die meist roten Backsteinhäuser bewohnten: wie die Halgewartf, Peterswartf oder Mayenswartf.





Weiter geht es durch die Wanderpforte Richtung **Leuchtturm**.

WICHTIG:
Pforten immer korrekt schließen.

Von hier aus haben Sie einen wunderbaren Blick auf die umliegenden Inseln Amrum und Föhr sowie die Nachbarhallig Hooge.



Der Abstecher über den Sommerdeich zum Leuchtturm wird mit einem Blick auf die Inseln und Halligen belohnt.



Leuchtturm Nordmarsch
Im ersten Weltkrieg wurde der Leuchtturm durch eine Seemine stark beschädigt. Seitdem steht er leicht schief.

Heute steht der Leuchtturm unter Denkmalschutz.



STATION **4**

DER SCHIEFE TURM
VON LANGENEß

ALT-PETERSWARF *rosch*

Die Warf, auf der der Leuchtturm steht, heißt Alt-Peterswarf. 1803 befanden sich hier noch 6 Häuser.

Das Halligland reichte damals noch gut 500 m weit in Richtung Westen. Ende des 19. Jahrhunderts gaben die letzten Bewohner die Warf auf und errichteten weiter im Landesinneren die Neu-Peterswarf.

Im Zuge der Befestigung der Halligkante durch eine Steindecke wurde 1902 das heutige Quermarkenfeuer mit einem Materialschuppen errichtet. Seine Höhe beträgt 11,50 m über der befestigten Warf.

1916 wurde Alt-Peterswarf durch eine Seemine stark beschädigt, seitdem steht der Turm etwas schief. Wegen fehlender Mittel konnte der Turm erst 1953 neu verblendet und die Schiefstellung einigermaßen behoben werden.

Bis 1984 gab es das Amt des Leuchtfeuerwärters auf Langeneß, das von einem Halligbewohner ausgeübt wurde.



Mit dem schiefen Turm von Pisa kann unser Leuchtturm wohl nicht mithalten, oder?





→ Nun führt der Weg wieder zurück nach **Halge**. Nach dem Passieren der Wanderpfote halten Sie sich links.

Am Ende des Zwei-Platten-Weges führt die Route linksherum zu den Resten der **Neu-Peterswarf**.



A

In einem **Fething** (A; 1928) wurde das »süße« Regenwasser aufgefangen und diente als Trinkwasserspeicher für das Vieh. Stieg bei einer Sturmflut das Nordseewasser und füllte den Fething mit Salzwasser, wurde der Wasservorrat komplett unbrauchbar. Nun galt es, das gesamte Wasser aus dem Fething herauszupumpen, um wieder Süßwasser sammeln zu können.



B

Für die Menschen wurde das Regenwasser der Hausdächer in den verschleißbaren **Sood** abgeleitet.

(B) Sood auf Mayenswarf; 1930



C

Die Kuhfladen wurden zum Trocknen in die Sonne gelegt (**Ditten**). (C; 1929)



D

Heute bewohnen Honigbienen die Neu-Peterswarf (D).

STATION 5

SÜSSWASSER NUR VON OBEN

NEU-PETERSWARF

Die Neu-Peterswarf wurde von den Bewohnern der Alt-Peterswarf (Julius Paulsen) in den Jahren 1891-1896 errichtet. Sie ist die jüngste Warf auf Langeneß. In der schweren Sturmflut 1962 wurde das Haus schwer zerstört und nicht wieder aufgebaut.

Auch hier zeigen sich die stetigen Veränderungen, denen die Hallig und ihre Bewohnerinnen und Bewohner auch heutzutage noch unterliegen. Übrig geblieben sind der Fething und zwei aus Ziegelsteinen gemauerte Soodbrunnen. Beides diente der Versorgung mit Trinkwasser: im offenen, aber eingezäunten Fething wurde Regenwasser für das Vieh aufgefangen. Für die Menschen wurde das Regenwasser der Hausdächer in den verschleißbaren Sood abgeleitet. Die Öffnung war ursprünglich ebenerdig und wurde später erst mit einem ca. 50 cm hohen Rand versehen, um das Eindringen von Salzwasser bei Landunter zu verhindern. Den Sood schloss man mit einem alten Mühlen- oder Grabstein gegen Verschmutzung, aber auch zum Schutz für spielende Kinder. Im Notfall konnte der Sood rasch mit Sandsäcken gegen einströmendes Salzwasser geschützt werden.

Die Halligen Oland und Langeneß erhielten 1954 einen Strom- und 1964 einen Wasseranschluss vom Festland. Bis dahin wurde mit Ditten, getrockneten Kuhfladen, geheizt und gekocht.

Heute ist die Neu-Peterswarf im Sommer bewohnt: Im Juli, zur Halligfliederblüte stehen hier Bienenstöcke und liefern den Hallighonig, der auf der Honkenswarf im Hofladen der Familie Johannsen zu erwerben ist.

Die neuen Bewohner von Neu-Peterswarf sind echte Feinschmecker...





→ Die Strecke führt den Weg zurück, geradeaus vorbei an der Abzweigung Richtung Halge.

Folgen Sie der Straße bis zur Brücke. Diese führt über einen der großen Priele, die die Hallig durchziehen.

Landunter:

Langeneß wird im Jahresdurchschnitt ca. 20 Mal im Jahr überflutet.

Die meisten sogenannten »Landunter« sind jedoch im Herbst und ziehen sich in das Frühjahr hinein.



A



B

Hier am Priel kann man anhand der **Abbruchkante** die verschiedenen Schichten sehen, aus denen das Halligland im Laufe der Zeit entstanden ist und noch entsteht. Ebenfalls deutlich zu erkennen sind die Spuren, die die Erosion bei jeder Tide hinterlässt. (B: Abbruchkante nach dem Sturm 5./6.11.1911)

C

STATION 6

35

LEBENSADERN DES WATTENMEERES

PRIELE

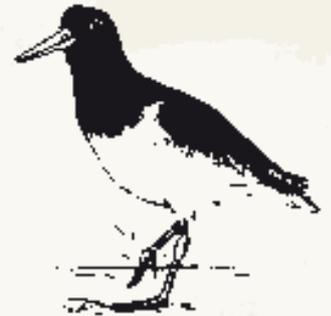
Manchmal sieht man Treibseläden den Stacheldraht wie Lametta schmücken. Diese sind bei Landunter hängen geblieben. Landunter entstehen bei bestimmten Wind- und Wetterverhältnissen auch in Abhängigkeit von Neuw- bzw. Vollmond. Dann wird die Hallig teilweise oder auch komplett überflutet. Dabei lagern sich wertvolle Schwemmstoffe ab und lassen die Hallig in die Höhe wachsen. Das ist wichtig, damit die Halligen mit dem steigenden Meeresspiegelanstieg Schritt halten können. Die Höhe der Flut hängt auch von dem Stand von Sonne, Mond und Meeresspiegel ab. Bei Vollmond und Neumond addieren sich die Anziehungskräfte von Sonne und Mond. Es kommt zu einer sogenannten Springtide, bei der ein besonders hoher Wasserstand entsteht. In dieser Zeit ist man auf den Halligen besonders wachsam, da bereits nur wenig stärkerer Wind ausreicht, um ein Landunter zu haben. Langeneß meldet ca. 20 mal im Jahr Landunter:

Priele

Die kleinen und großen Gräben und Priele sind wichtig für die Entwässerung der Hallig.

Bis 1928 die erste Straße auf Langeneß gebaut wurde, dienten die Priele als Wasserweg und wurden genutzt, um zwischen den Warfen hin und her zu gelangen.

➤ Auf einer Hallig kann man schon mal nasse Füße bekommen.





Von der aufgegebenen Kirche Nordmarsch (C) gibt es nur noch den Friedhof.

Das Taufbecken der Kirche Nordmarsch (D) steht heute im Vorraum der Langenesser Kirche auf der Kirchwarf.

→ Weiter führt der Weg um die Kirchhofswarf herum zum Ausgang des Friedhofes.

KIRCHE UND KUNST

Zu der Zeit als die Hallig noch viel größer und Nordmarsch noch nicht durch die Steinkante mit Butwehl und Langeneß verbunden war, gehörte Nordmarsch zum Kirchenbezirk der Insel Föhr. Bereits im 14. Jahrhundert gab es auf Nordmarsch eine Kirche. 1732 wurde die Kirche auf der heutigen Kirchhofswarf errichtet. 1733 das dazugehörige Pastorat. In den Jahren nach der schweren Sturmflut 1825 wurde die Kirche aufgegeben und Nordmarsch nach Langeneß eingepfarrt. Das Taufbecken steht noch in der heutigen Kirche auf Kirchwarf. Dort befindet sich auch der zweite, ebenfalls noch aktiv genutzte Friedhof der Hallig. Nach dem Zusammenwachsen von Hallig Langeneß aus drei Eilanden hat es die beiden Friedhöfe behalten. Die Nordmarscher werden auf der Kirchhofswarf, die Langenesser auf der Kirchwarf beerdigt.

Kunst gegen Koje

Auf dem Friedhof Kirchhofswarf ist der Autor Jens Lorenzen (1921 -1995) beerdigt. Er wurde auf Süderhörn auf Langeneß geboren und schrieb u. a. über die Geschichte der Hallig. Auch die Hamburger Künstlerin Gertrud Weiberlen (1891-1985) wurde hier beerdigt. Auf dem Grab steht ihre Skulptur »Abraham, der Wüstenwanderer horcht auf Gott« (B), auf dem Langenesser Friedhof auf der Kirchwarf ihr »Rufer zu Gott«.

Die Hallig zog ebenfalls viele Maler in ihren Bann. Oftmals »bezahlten« sie ihre Unterkunft mit ihren Werken (Willy Graba, Amelie Ruths).

Langeneß ist einfach malerisch.
Das Taufbecken aus Muschelkalk aus dem 13. Jahrhundert stammt aus Gotland (Schweden).





Kirchhofswarf

Wir verlassen den Friedhof auf der Kirchhofswarf in Richtung Norden der Straße folgend. Am Ende biegen Sie links ab zum Ilef-Hafen (A). Hier hat man einen guten Blick auf die Nachbarinsel Föhr, die bei Niedrigwasser besonders nah erscheint.

Ebbe und Flut

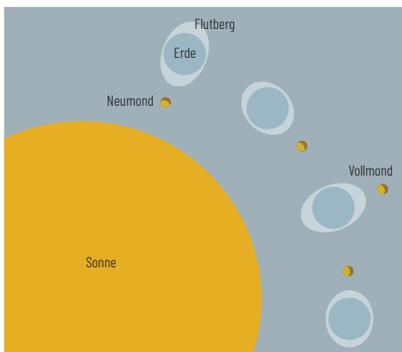
An der Nordseeküste gibt es ca. alle sechs Stunden einen Wechsel zwischen ansteigendem (Flut) und fallendem Wasser (Ebbe).

Ebbe und Flut entstehen durch die Anziehungs- und Fliehkräfte zwischen Mond und Erde. Durch die Bewegung des Mondes um die Erde bei gleichzeitiger Eigendrehung der Erde wird diese verformt. Auf der mondzugewandten Seite entsteht durch die Anziehungskraft des Mondes ein Flutberg. Aber auch auf der mondabgewandten Seite ist jetzt Flut – verursacht durch die Fliehkräfte. Zwischen den beiden Flutbergen ist das Wasser niedrig: Es herrscht Ebbe. Die Höhe der Flutberge hängt von der Stellung von Mond, Sonne und Erde ab. Liegen alle auf eine Linie, gibt es eine besonders hohe Flut («Springflut»). Stehen alle drei rechtwinklig zueinander, fällt die Flut niedriger aus («Nippflut»). Der Unterschied zwischen dem höchsten (Hochwasser) und dem niedrigsten Wasserstand (Niedrigwasser) nennt sich **Tidenhub**. Er beträgt in Nordfriesland 2,8 Meter.

Die **Miesmuscheln** scheinen sich im Schutz der Austernbänke anzusiedeln.



A



B

EIN GROSSES AUSTERNAQUARIUM

ILEF-HAFEN

Der Ilef wurde 1927 mit einer Schleuse versehen. Bis dahin konnte man bis zur Kirchhofswarf mit dem Schiff gelangen. Heute befindet sich hier der Materialhafen des Landesbetriebs für Küstenschutz, Nationalpark und Meereschutz Schleswig-Holstein (LKN), der u.a. für den Küstenschutz zuständig ist.

Im Sommer wird der Hafen häufig für einen Tagesausflug von Seglern und Motorbooten angelaufen.

Bei Ebbe kann man im Schleusenbecken die pazifischen Austern sehen, die auf den Steinen wachsen. Diese waren ursprünglich nicht im Wattenmeer angesiedelt. In den letzten Jahren haben sie sich stark vermehrt. Zunächst wurde behauptet, die pazifischen Austern hätten die einheimischen Miesmuscheln verdrängt, aber diese wurden durch Überfischung reduziert. Mittlerweile scheinen sich die Miesmuscheln im Schutz der Austernbänke anzusiedeln.

So nun mal Klartext:
Anderorts werden wir ja Austernfischer genannt,
obwohl wir trotz stabiler Langschnäbel keine Chance haben,
den Panzer der pazifischen Auster zu knacken.

Der Ehrentitel Halligstorch gefällt uns daher besser.
So können wir uns ohne Nachfragen um unsere
Lieblingsspeise, die Herzmuschel kümmern.
Die Miesmuscheln lassen wir natürlich auch nicht
links liegen!





→ Zurück geht es über die Straße bis zur nächsten Kreuzung, die links zur **Mayenswarf** führt. Dort gibt es Gelegenheit für eine Pause im Hotel **Anker's Hörn**.

TIPP: Genießen Sie nach der Stärkung die Aussicht und die Halligatmosphäre. Die passende Bank mit Blick zur Insel Föhr liegt an der Badestelle – einmal der Straße um die Warf folgen.



A



B

Küstenschutz ist eine Landesaufgabe. Durch ihre exponierte Lage im Wattenmeer sind die Halligen und ihre Bewohnerinnen und Bewohner vom Meeresspiegelanstieg und höheren Sturmflutwasserständen besonders betroffen. Ziel der Landesregierung Schleswig-Holsteins ist die langfristige Erhaltung der Halligen und der Schutz ihrer Bewohner vor den Angriffen des Meeres.

Die flachen, maximal ca. 50 cm hohen Deckwerke (A) halten leichte Hochwasserstände ab. Bei besonderen Wetterlagen werden die Halligen regelmäßig überflutet (B).

STATION 9

41

EINIGELN GEGEN DIE FLUT

KÜSTENSCHUTZ

Anfang der 1950-er Jahre startete das »Programm Nord« mit dem Ziel, den rückständigen nordwestlichen Teil Schleswig-Holsteins zu modernisieren.

Zum »Programm zum Schutze der Halligbewohner und zu Verbesserung ihrer Lebensverhältnisse« gehörte die Sicherung der Halligbevölkerung gegen die Gefahren der Nordsee, die Förderung der Landwirtschaft und des Fremdenverkehrs. Dank erster Maßnahmen führte die Hamburger Flutkatastrophe 1962 nur zu materiellen Schäden auf den Halligen. Heutzutage werden die Halligen durch ein niedriges Deckwerk – dem sogenannten Sommerdeich oder Igel – vor kleineren Überflutungen geschützt. Wie bereits erwähnt, brauchen die Halligen die Meeressedimente aus Überflutungen, um stetig aufzuwachsen.

Wichtige Wasserbauer

Die Küstenschutzarbeiten erfolgen durch das Personal des Landesbetriebs für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz Schleswig-Holstein (LKN): den sogenannten Wasserbauern. Der LKN ist auch heute für die männlichen Halligbewohner noch der Hauptarbeitgeber, während die meisten Frauen im Tourismus tätig sind. In den historischen Romanen der zeitweise auf Langeneß lebenden Autorin Kari Köster-Lösche ermittelt ein Wasserbauer. Die Reihe um Sönke Hansen spielt auf Langeneß sowie in Nordfriesland vor historisch recherchiertem Hintergrund.

Auch wir lieben den Meeresschlick. Er ist von großer Bedeutung für den Lebensraum Wattenmeer.





Weitere Nutzung ist die Gewinnung von Heu.



Die Halliglandwirte müssen besonders wachsam sein, damit kein Tier im Graben oder Schlamm stecken bleibt. Besonders gefährlich ist es für Schafe, wenn sie in Gräben gefangen sind. Weil sich ihr Fell mit dem Wasser vollsaugt und schwer wird, können sie sich nicht aus eigener Kraft befreien.

STATION 10

RINDER AUF PENSIONSTOUR

LANDWIRTSCHAFT *vieh*

Auf den Salzwiesen graszt zumeist Pensionsvieh vom Festland. Das Pensionsvieh kommt im Mai und bleibt bis Oktober auf der Hallig. Es gehört meist Bauern vom Festland, die ihre Tiere (oft Muttertiere) in »Pension« auf die Hallig schicken. Die Halliglandwirte haben aber auch eigene Tiere, meist Rinder und Schafe. Die Haltung von Eigenvieh setzt voraus, dass die Halliglandwirte genügend Platz in ihren Ställen haben, um bei längeren Phasen mit Hochwasserrisiko die Tiere geschützt versorgen zu können. Alternativ werden die Tiere im Winter auf dem Festland untergebracht.

Zusammenrücken bei Sturmflut

In der Regel ist das Vieh in der überwiegend überflutungsfreien Zeit auf der Hallig. Wenn es im Sommer zu einem Landunter kommt, dann wird es auf den Warfen eng. Alle Tiere werden auf die trockenen Höfe getrieben und warten dort in aller Ruhe und mit einer Portion extra Futter, dass das Wasser die Landflächen wieder frei gibt. Danach muss auf den Warfen ordentlich aufgeräumt werden. Viele Tiere machen viel Dreck.

Weiden mit Süßwasseranschluss

Durch die zahlreichen Überflutungen mit Nordseewasser sind nicht nur die Wiesen salzhaltig, sondern auch alle Gewässer in den Salzwiesen. Damit das Weidevieh – in der Regel Kühe und Schafe – dennoch seinen Durst stillen kann, benötigt jede Weidefläche einen Süßwasseranschluss. Das Süßwasser wird vom Festland durch Rohre, die im Meeresgrund verlaufen, nach Langeneß geliefert. Eine Besonderheit der Hallig ist das Heu, das durch die Landunter ebenfalls leicht salzhaltig ist.

Könnt Ihr schwimmen?





→ Sie folgen der Straße weiter bis zur nächsten Warf. Am Ende der Straße liegt die **Warf Hilligenley**. Von Hilligenley (A) gelangen Sie auch zu Fuß zu dem in Sichtweite liegenden Fähranleger auf der **Rixwarf**. Am **Fähranleger** findet sich eine Bank, auf der Sie Ihre Eindrücke sacken lassen können. Wir hoffen, dass Ihnen der Ausflug in die Halligwelt gefallen hat.

Am Ziel unseres Weges wartet das **Gasthaus Hilligenley** auf der gleichnamigen Warf.

Krabben galten in früheren Zeiten als sehr einfaches Essen. Sie wurden für den privaten Verbrauch oft mit der **Gliep** (B) gefischt. Heute finden sich Krabben als typisches, regionales Gericht auf fast jeder Speisekarte – nicht nur das Krabbenbrot mit Rührei – probieren Sie!

Oland verfügt über eine Kirche, ein Gasthaus, ein Gemeindehaus mit Bücherei und den einzigen reetgedeckten Leuchtturm Deutschlands. Die Hallig Oland (C) war bis zur Burchardiflut 1634 mit der Hallig Langeneß verbunden. Im Laufe der Jahrhunderte wurde diese Verbindung durch Sturmfluten zerstört. Seit die zweite Warf in einer Sturmflut von 1850 zerstört wurde, leben die Menschen alle auf einer Warf. Bereits 1860 wurde Oland das erste Mal mit einem Damm an das Festland angebunden. Aber erst mit dem Bau des Lorendamms von 1925 bis 1927 gelang eine sturmsichere Verbindung, die auch in den Wintermonaten Bestand hatte und bis heute existiert.



STATION 11

AM HEILIGEN PRIEL

SPIELERISCHER AUSKLANG

Auf der Warf befindet sich das Gasthaus Hilligenley, in dem man gemütlich essen und auf die Fähre warten kann, die man jederzeit anlegen sieht. Zudem sind hier Produkte von eigenen Hallig-Schafen und -Rindern zu erwerben, die in den Sommermonaten auf den Salzwiesen grasen. Die Theatergruppe »Halieen« – der friesische Name bedeutet »Feierabend« – hat in der Gaststätte ihre Auftritte.

Die kleinen Gäste können ab 13 Uhr den Spielplatz der Gemeinde nutzen – bis dahin ist dieser den Kindergartenkindern vorbehalten – denn auch der Kindergarten »Die Wattwürmer« befindet sich auf Hilligenley.

Der Name Hilligenley setzt sich zusammen aus hillig (heilig) und ley (Priel).

Noch drei Worte zu Hallig Oland ...

... weil die mit Langeneß eine Gemeinde bildet. Hallig Oland verfügt über einen tideabhängigen Hafen. Manch ein Gast kommt jedoch in den Sommermonaten zu Fuß über das Watt, oder macht einen längeren Aufenthalt und wird mit der außergewöhnlichen Lore abgeholt. Auf Oland ist man zu Fuß unterwegs. Bei einer Größe von 210 ha ist das kein Problem. Die rund 17 Wohnhäuser der Warf kuscheln sich eng aneinander und umsäumen einen alten Fething, der heute nicht mehr in Gebrauch ist. Seit 1954 kommt das Trinkwasser über Rohrleitungen vom Festland. Beliebt ist nicht nur der Pharisäer, den es dort in der kleinen Gaststätte gibt. Die Öffnungszeiten sind vorher zu erfragen.

Da würde ich gern mal einen Blick in die Speisekarte werfen. Ob es auch Herzmuscheln gibt?

Und ... Kiek mol wedder in!



Abbruchkante: Typisch für die Halligen ist der deutlich sichtbare Absatz zwischen dem höherem Vorland und dem Wattboden. Dieser entsteht, wenn durch das aufgewühlte Meer Bodenmaterial abbricht. Die Befestigung der Uferkanten begann 1894 mit dem Halligschutzplan.

Bake: Festes Seezeichen, das in Ufernähe aufgestellt wird. Konstruktion aus Holz, Stahl oder auch Stein, die meist der Markierung von Fahrwassern dient.

Bernstein: Versteinertes Harz, das viele Millionen Jahre alt ist. Es besteht aus Kohle-, Wasser- und Sauerstoff sowie etwas Schwefel und ist brennbar. Der Name leitet sich vom mittelniederdeutschen *bernen* ab. Besonders nach Stürmen kann man Bernstein an der Küste finden.

Bilegger Wandständiger: Eiserner Kastenofen, der in der Wohnzimmerstube steht, aber von der Küche aus beheizt wird.

Biosphäre Die Halligen: Die fünf großen nordfriesischen Halligen – Gröde, Hooge, Langeneß, Nordstrandischmoor, Oland – gehören seit 2004 zum von der UNESCO anerkannten »Biosphärenreservat Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer und Halligen«. UNESCO-Biosphärenreservate sind international repräsentative Modellregionen. Sie sind wertvolle Natur-Kulturlandschaften, in denen der Mensch nachhaltig wirtschaftet und im Einklang mit der Natur lebt.

Bockmühle: Älteste Windmühlenform, bei der das ganze Mühlenhaus in den Wind gedreht wurde. Zu sehen auf der Ketelswarf (Langeneß).

Damm: Die künstlichen Bauwerke dienen in Nordfriesland als Verbindungswege durch hochwassergefährdetes Gebiet, wie z. B. zu den Halligen Oland, Langeneß und Nordstrandischmoor, aber auch zur Insel Sylt.

Deich mittelniederdeutsch »dik« (Deich, Damm): Wasserbauliche Schutzanlage entlang der Küsten zum Schutz der flachen Marsch vor Sturmfluten. Die Seite zum Meer verläuft wesentlich flacher als binnen-deichs, damit sich die Wellen »totlaufen« und weniger Schaden verursachen.

Ditten: Getrockneter, in Sodenform gestochener Kuhmist, der auf den Halligen als Brennmaterial genutzt wurde.

Ebbe: Zeitraum des ablaufenden Wassers, das seinen niedrigsten Stand bei Niedrigwasser erreicht.

Fenne: Weideland

Fething: Tiefes Erdloch auf einer Warft, in dem das Regenwasser gesammelt wurde. Es diente zum Tränken der Tiere.

Flut: Zeitraum des auflaufenden Wassers, das seinen höchsten Stand bei Hochwasser erreicht.

Gezeiten oder Tiden niederdeutsch »Tid; Tied« Plur. »Tiden; Tieden« (Zeit; Zeiten): Durch die Anziehungskraft (Gravitation) von Mond und Sonne beeinflusste Wasserbewegungen der Ozeane. Die Gezeiten wirken sich vorwiegend an den Küsten aus. Da der stärkere Einfluss vom Mond ausgeht, gibt es in knapp 25 Stunden zweimal Hochwasser (Flut) und zweimal Niedrigwasser (Ebbe). Der Mond benötigt durchschnittlich 24 Stunden und 49 Minuten für eine Erdumrundung.

Gliep: Ein Handnetz zum Fangen von Porren (Plattdeutsch für Krabben).

Hallig: Die Halligen erheben sich nur wenige Meter über dem Meeresspiegel. Sie sind kleine Marscheninseln ohne schützenden Deich, die bei Sturmfluten überspült werden (»Landunter«).

Landunter: Mit Landunter wird die Überflutung des Grünlandes der Halligen vor der nordfriesischen Nordseeküste bezeichnet. Das Ereignis tritt etwa fünf bis zwanzig Mal im Jahr auf. Wegen der regelmäßigen Versalzung der Weiden und Brunnen werden auf den Halligen hauptsächlich Rinder und Schafe gehalten.

Ley: Alte Bezeichnung für Priel.

Mandränken: Schwere Sturmflutkatastrophen, die zu großen Landverlusten führten, bei denen viele Menschen und Tiere ertranken. Zum Beispiel die zweite Marcellusflut am 16. Januar 1362 (»de grote Mandränke«) Die »Erste Marcellusflut« ereignete sich übrigens auf den Tag genau am 16. Januar 1219, dem Gedenktag des Heiligen Marcellus I. Daher erhielt sie ihren Namen.

Marsch / Schwemmland: Schwebstoffe aus dem Wasser lagerten sich ab und bilden die Grundlage der Marschböden.

Meede: Heuland

Nationalpark Schleswig-Holsteines

Wattenmeer: (seit 1985) Der größte deutsche Nationalpark. Landseitig wurde die Grenze in einem Abstand von 150 Metern vor dem Landschutzdeich festgelegt. Die nordfriesischen Inseln sowie die Halligen Gröde, Hooge, Langeneß, Nordstrandischmoor und Oland zählen nicht zum Nationalpark.

Pensionsvieh: Vieh, das im Sommer zum Weiden auf die Halligen gebracht wird.

Priel / Priil: Die kleineren Wasserrinnen, die bei Ebbe im trockenengefallenen Wattenmeer verbleiben, nennt man Priel. Sie bilden die Hauptwege für das während der Gezeiten aus- und einströmende Meerwasser.

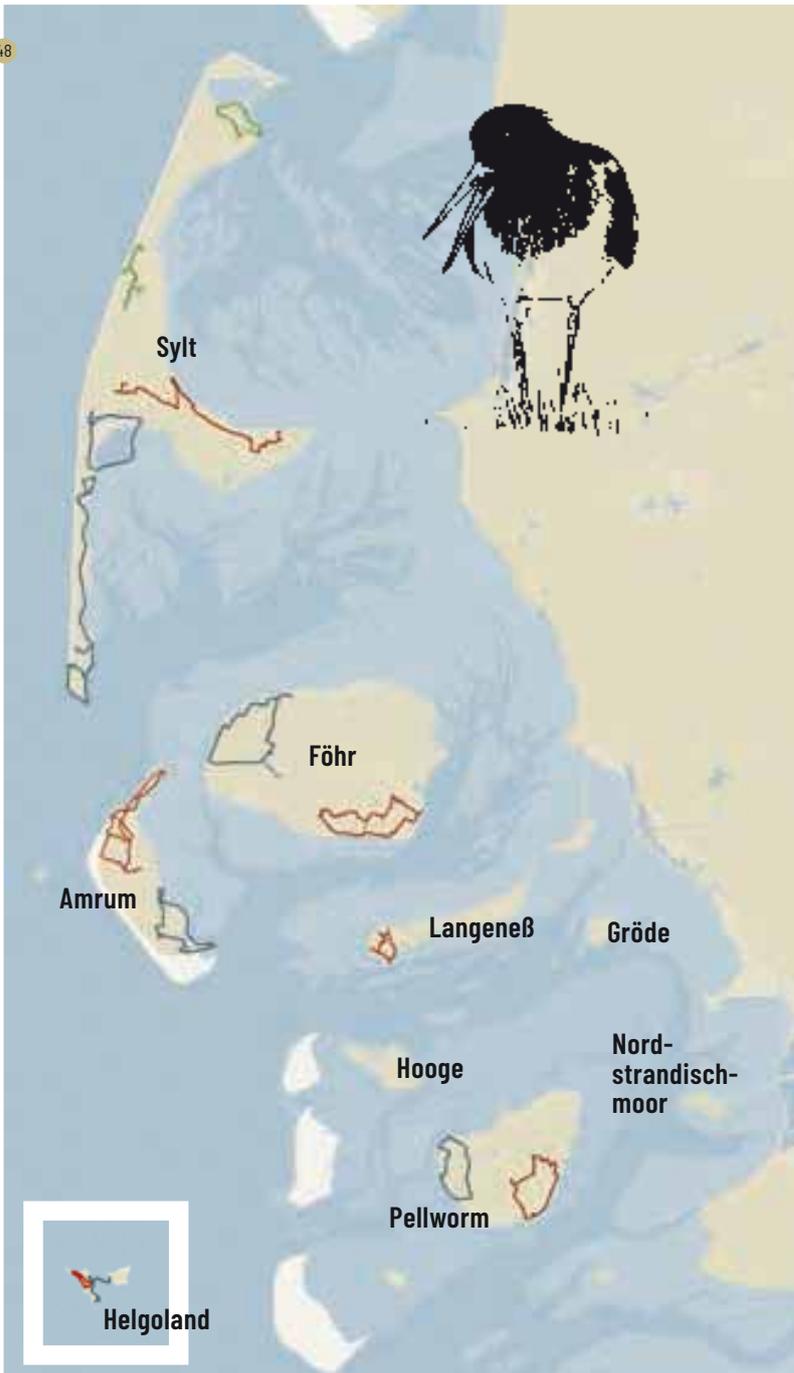
Salzwiese: Begrüntes Vorland im Watt vor dem Landesschutzdeich.

Sood: Trinkwasserreservoir für die Halligbewohner, das von Regenwasser gespeist wurde.

Tiden: s. Gezeiten

Warf / Warft: Vom Menschen aufgeworfener Siedlungshügel für die Bebauung.

Wattenmeer: Breiter amphibischer Saum an der flachen Gezeitenküste von Den Helder in den Niederlanden bis Blavandshuk in Dänemark entlang der offenen Nordsee. Das Wattenmeer fällt bei Ebbe ganz oder teilweise trocken, wird bei Flut jedoch zum größten Teil überspült.



ES GIBT NOCH VIEL
ZU ENTDECKEN:

WANDERROUTEN IN DER UTHLANDE

Auch hier können Sie die Region zu Fuß erkunden.
Von Nord nach Süd durch die Uthlande bis nach Helgoland:

Sylter Norden – Mit den Dünen wandern
Sylter Osten – Auf den Spuren der Vergangenheit
Sylter Süden – Ein Spaziergang mit dem Wind

Föhr Nordwest – Deiche, Kapitäne und Sonnenuntergang
Föhr Südost – Seebad, Strand, Kirchen und Reet

Amrum Nord – Von Walen, Gräbern und Dörfern
Amrum Süd – Die Sprache der Zeit

Langeneß – Von Halligstorch bis Halliglieder
Gröde, Hooge und Nordstrandischmoor
– Eine Auswahl an Geschichten

Pellworm Südost – Ein historischer Spaziergang
Pellworm Nordwest – Auf Rungholts Spuren

Helgoland Unterland – Im Wandel der Zeiten
Helgoland Oberland – Der Fels in der Brandung

IMPRESSUM

PROJEKTGRUPPE

Alina Ciesielski
Matthias Krämer
Björn Marten Philipps
Andrea Subbras-Andresen
Dr. Ulrich H. Wittkopp



BILDNACHWEISE

Mit freundlicher Genehmigung von

Margit Becker-Schmidt S.10_A, S.42_B, S.44_C

Volquard Broders S.18_A, S.32_A+B+C, S.34_B, S.36_C, S.44_B

Alina Ciesielski S.18_B+C, S.24_B, S.28_A+C, S.30_A+B, S.32_D, S.34_A, S.36_A

Natalie Eckelt S.12, S.24_A, S.30_C, S.34_C, S.36_B, S.38_A+B, S.40_A, S.44_A

Gemeinde Langeneß S.2

Halligbilder.de S.40_B

Peter Hering S.20_A+B, S.22_A+B+C, S.28_B

Hallighof Johannsen S.42_A,

Matthias Krämer S.36_D

Zeichnungen und Grafiken:

Margit Becker-Schmidt

Legende zu den Karten

Buslinie/Haltestelle

Aussichtspunkt

Touristinformation

Bahnhof

Hafen

Flughafen

Campingplatz

Öffentliches WC

Archäolog. Denkmal

Museum

Fahrradverleih

Restaurant

Café

Bar

Bank

Geldautomat

Apotheke

Schule

Schutzhütte

© NaturErleben/Stepmap, 123map
OpenStreetMap, Lizenz ODbL 1.0

Herausgeber

Insel- und Halligkonferenz e.V.,
Hafenstr. 23, 25938 Wyk auf Föhr
Tel.: 04681-3468,
info@inselundhalligkonferenz.de,
www.inselundhalligkonferenz.de
v.i.S.d.P.

Manfred Uekermann

Stand © 2020

Alle Rechte sind vorbehalten, auch durch Film, Funk und Fernsehen, fotomechanische Wiedergabe, Ton- und Bildträger jeder Art. Kein Teil dieser Broschüre, auch nicht auszugsweise, darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Internet, Einspeicherung und Rückgewinnung in Datenverarbeitungsanlagen aller Art oder in einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des »Insel- und Halligkonferenz e.V.« reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.



Redaktion: Natalie Eckelt

Konzept und Gestaltung: Naturerleben, Kiel

Druck und Verarbeitung: Hansadruck, Kiel

Diese Broschüre wurde in einem klimaneutralen Druckprozess mit mineralölfreien Farben auf 100% Recyclingpapier gedruckt.

ANREISE UND ADRESSEN

MOBIL NACH UND AUF LANGENEß

Anreise mit Bahn & Bus & Fähre:

Mit der Bahn können Sie nach Bredstedt fahren. Von dort fährt ein Bus bis zum Fährhafen Schlüttsiel (Abfahrt direkt auf dem Bahnhofsvorplatz). Die Fähre wartet die Ankunft des Busses ab. Auch bei der Rückfahrt wartet der Bus, falls die Fähre einmal verspätet sein sollte.

Am einfachsten gelangen Sie auf die Hallig, wenn Sie bereits am Ticketschalter als Endziel »Hallig Langeneß« angeben. Dann erhalten Sie direkt eine Fahrkarte inkl. Fährüberfahrt und Ihre Zugverbindung ist angepasst an die Fährfahrzeiten.

Deutsche Bahn

www.bahn.de

Wyker Dampfschiffs Reederei

Tel. 0 46 81 - 800

www.faehre.de

Ziel: Langeneß

MS Seeadler

Halligreederei Heinrich von Holdt
Tel. 0170 - 7719 99 4

www.seeadler-hooge.de

Ziele: Langeneß - Oland

MS Rungholt

Halligmeerfahrten Uwe Petersen

Tel. 0 46 67 - 3 67

www.halligmeerfahrten.de

Ziele: Langeneß - Oland

Fahrradverleih

direkt am Anleger Kiosk Rixwarf

Tel. 0 46 84 - 95 20 60

ADRESSEN

Tourismusbüro

Ketelswarf 1

25863 Hallig Langeneß

Tel. 0 46 84 - 217

Fax: 0 46 84 - 289

Führungen und Veranstaltungen

www.langeness.de

Kapitän Tadsen Museum

Ketelswarf

Mo. - Sa. um 13:30 Uhr (ca. 25 Min.)

Schutzstation Wattenmeer

www.schutzstation-wattenmeer.de/
unsere-stationen/langeness/

Gaststätte Anker's Hörn

Mayenswarf 2

Tel. 0 46 84 - 291

info@ankers-hoern.de

Gaststätte Hilligenley

Hilligenley 1

Tel. 0 46 84 - 223

moin@hilligenley.de

Kookenstuv

Ketelswarf 11a

Tel. 0 46 84 - 95 24 498

Kiosk bi de Katja

Hunnenswarf 3

Tel. 0 46 84 - 95 20 51

Länge der Route:

ca. 7 km, Rundweg

Beschaffenheit der Wege:

zum Teil geteert, zum Teil Schotterwege

Bis auf den Weg zum Leuchtturm sind die Wege breit und fest genug, um sie auch mit dem Rollstuhl befahren zu können.



Von Halligstorch bis Halligflieder – ein Rundgang auf Langeneß

Genießen Sie die Weite, den Wind und die einzigartige Naturlandschaft auf der Hallig Langeneß. Über die Salzwiesen zum Quermarkenfeuer, vorbei an einer Warf, die wegen der Sturmfluten aufgegeben werden musste zum Seglerhafen und weiter zum ersten Vier-Sterne-Hotel auf einer Hallig, führt Sie der Weg wieder zurück zum Fähranleger.

Ein Ausflug für einen entspannten Tag.

